

## **Rückert, Friedrich: 255. (1837)**

- 1     Wer selber sich beherrscht, beherrscht auch die Welt,
- 2     Weil stets das Aeüßere des Innern Spiegel hält.
  
- 3     Wer sich beherrscht, den kann beherrschen außenher
- 4     Kein Herrscher, denn allein im Aeußern herrschet der.
  
- 5     Bedingen kann er dich mit Macht und dich umringen,
- 6     Eindringen kann er nicht und in dir dich bezwingen.
  
- 7     Antasten kann er nicht dein eignes Herrscherthum,
- 8     Du aber gönnest gern ihm seinen Herrscherruhm;
  
- 9     Wie du dem Blitze gönnst, dem Sturmwind seine Flügel:
- 10    Im Zügel halte dich! Gott hält die Welt im Zügel.

(Textopus: 255.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/16201>)